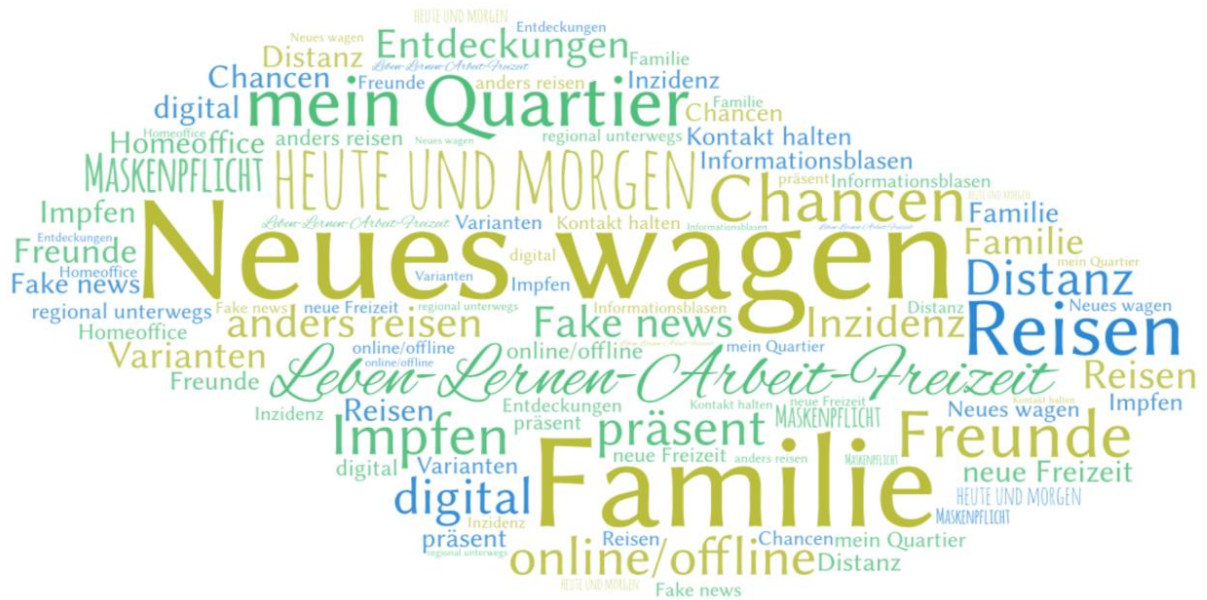


GESUNDHEITSKONFERENZ FÜR HORN, BILLSTEDT UND MÜMMELMANNBERG

Dokumentation



Erfahrungen aus der Coronapandemie und Perspektiven für die Region 16. November 2021, 17:30 – 20:00 Uhr, digital per Zoom

Veranstalterinnen:

- Bettina Rosenbusch
Lokale Vernetzungsstelle Prävention MüHoBi – immer in Bewegung
- Angelika Hoffmann und Katharina Hussain
Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement des Bezirksamts Hamburg-Mitte

Teilnehmende aus/von

- Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und/oder Familien
- Einrichtungen für ältere Menschen
- der medizinischen und/oder pflegerischen Versorgung
- der Bezirksverwaltung
- Krankenkassen
- Vereinen und sonstigen Institutionen
- Interessierte und Aktive in der Region

Moderation: Xenia Magidina, ProVita GmbH

Das Programm:

ab 17:15 Uhr	Ankommen im digitalen Raum
17:30 – 17:45 Uhr	Beginn und Grußwort von Sabine Wenzel, Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit des Bezirksamts Hamburg-Mitte
17:45 – 18:45 Uhr	Impulsvorträge: <ul style="list-style-type: none">• Marianne Dotzek und Manuela Kameraj, Elternschule Horner Geest• Dr. Susanne Epplée, Institut für Neuro- und Sozialpädiatrie Hamburg-Ost• Olga Schneider, Gesundheitskiosk Billstedt
18:45 – 19:00 Uhr	Bewegte Pause
19:00 – 19:45 Uhr	Gemeinsamer Austausch
19:45 – 20:00 Uhr	Ergebnissicherung und Verabschiedung

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Wesentliches **Ziel** der Gesundheitskonferenz ist es, aus den Erfahrungen in der Pandemiezeit Handlungsansätze für die Region abzuleiten, um so zu einer Verbesserung der Situation für die Bevölkerung beizutragen.

Nach der **Begrüßung** und **Vorstellung** der Veranstalterinnen und Teilnehmer:innen hat Frau Wenzel in ihrem **Grußwort** betont, dass sie die Region und ihre Akteur:innen als besonders engagiert erlebt. Sie stellte dar, dass bereits viele Strukturen, wie Arbeitsgruppen, Stadtteilgremien, die Lokale Vernetzungsstelle Prävention und der Gesundheitskiosk Billstedt, bestehen, in denen zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention gearbeitet wird. Der Osten des Bezirks Hamburg-Mitte wird sich künftig weiter u.a. durch unterschiedliche Projekte verändern; ein Beispiel ist das Modellvorhaben Mitte Machen, durch das neue Zentren für die Stadtteile entstehen, die einen niedrigschwelligen Zugang zu Angeboten der Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention schaffen. Diese Veränderungen bieten Gelegenheit dazu, Gesundheitsangebote so zu gestalten, dass sie den Bedarfen der Menschen in der Region gerecht werden.

Als Nächstes folgte die **Vorstellung von Stimmen aus der Region**. Damit wir nicht über, sondern auch mit den Bewohner:innen sprechen, wurden mit einer Vorabbefragung im Oktober mit Hilfe von Einrichtungen aus der Region Zitate zu den folgenden Fragen eingefangen:

- Was hat die „Coronazeit“ mit dir gemacht?
- Was hat dir gut getan/tut dir gut?
- Was bereitet dir Sorgen, wovor hast du Angst?

Die Rückmeldungen der Menschen in der Region waren gemischt: Einige fühlten sich durch die Pandemie sehr belastet, hatten Ängste und Sorgen. Für andere wiederum gab es keinerlei Veränderungen.

Die Ergebnisse sind auf folgendem Bild dargestellt:

O-Töne aus der Region



Impulsvortrag 1: Elternschule Horner Geest mit Marianne Dotzek (Leitung), Manuela Kameraj (Besucherin) und Züleyha Celebi (Projekt Stadtteile ohne Partnergewalt)

Im ersten Impulsvortrag hatten wir die Gelegenheit, einer Stimme besonders zuzuhören. Manuela Kameraj, Besucherin der Elternschule Horner Geest, hat den Teilnehmenden der Gesundheitskonferenz geschildert, wie sie die Pandemie als Mutter eines Babys, eines Kita- und eines Schulkindes erlebt hat und welche Herausforderungen sie und ihr Mann bewältigen mussten. Für die Zusammenfassung des Beitrags, siehe Anhang 1.

Impulsvortrag 2: Dr. Susanne Epplée, Leiterin des Instituts für Neuro- und Sozialpädiatrie Hamburg-Ost

Frau Dr. Epplée hat eindrücklich geschildert, wie sehr der Behandlungsbedarf von Kindern und Jugendlichen in ihrem Institut durch die Pandemie gestiegen ist. Die Problemstellungen sind komplexer; gleichzeitig müssen Familien mit langen Wartezeiten für einen Therapieplatz rechnen, was der Dringlichkeit der Situation der Kinder und Jugendlichen nicht angemessen ist. Der Vortrag von Dr. Epplée ist im Anhang 2 zu finden.

Impulsvortrag 3: Olga Schneider, Gesundheitsberaterin im Gesundheitskiosk Billstedt

Frau Schneider berichtete, wie sich die Anliegen der Besucher:innen und Patient:innen im Gesundheitskiosk Billstedt im Laufe der Pandemie verändert haben bzw. wie auf bestimmte Gesundheitsthemen wie Übergewicht, sportliche Aktivität und Depressionen durch Lockdowns und Kontaktbeschränkungen nun ein besonderer Fokus gelegt werden muss. Die Präsentation von Frau Schneider ist ebenfalls der Dokumentation angehängt (Anhang 3).

Gemeinsamer Austausch:

Im zweiten Teil der Veranstaltung haben alle Teilnehmenden die Erkenntnisse aus den Impulsvorträgen reflektiert und diskutiert. Die Themen, Anliegen und Ideen wurden auf einem Conceptboard festgehalten und geclustert (siehe Anhang 4). Weitere Themen sowie weiterführende Informationen und Links aus dem Chat waren:

- Diskussion zu Langzeitfolgen der Coronaimpfung: eine Befürchtung vieler Menschen aktuell. Allerdings sind Folgen einer Impfung ausschließlich in den ersten zwei Wochen eindeutig der Impfung zuzuordnen. Mehr dazu u.a. hier (Links aus dem Chat): [Faktencheck: Gibt es Langzeitfolgen von Corona-Impfungen? | Wissen & Umwelt | DW | 10.11.2021](#)
- Das Gesundheitsprojekt MiMi – Mit Migranten für Migranten veröffentlicht auf dem eigenen Youtube-Kanal regelmäßig Videos mit Informationen zu den neuen Eindämmungsverordnungen, Impfungen, Testungen und weiteren Informationen rund um Corona in unterschiedlichen Sprachen: [MiMi - Hamburg - YouTube](#)

Handlungsansätze und Ausblick auf künftige Aktivitäten in der Region (ergänzend zu den Inhalten, die auf dem Conceptboard festgehalten wurden):

- Das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen soll weiter priorisiert werden: Die Impulsvorträge und die Erfahrungen der Fachkräfte und Multiplikator:innen der Region zeigen, dass Kinder, Jugendliche und ihre Familien in der Pandemie politisch und gesellschaftlich stark vernachlässigt worden sind, was gravierende Auswirkungen hat. Die Region möchte die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen noch stärker als bisher in den Fokus künftiger Aktivitäten nehmen.
- Angebote und Initiativen, die aktiv zur Bekämpfung der Pandemie beitragen, sollten regelhaft finanziert werden. Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Familienförderung) brauchen zusätzliche regelhaft finanzierte Angebote und Stellen.
- Beim Impfen braucht es niedrigschwellige Zugänge: Schulen, in denen neben Schüler:innen auch direkt die Eltern geimpft werden, zentrale und wohnortnahe dezentrale Impfstellen mit regelmäßigen Angeboten an bekannten, sicheren Orten, die jede:r kennt und sowieso häufig aufsucht, und Impfangebote für Menschen ohne Papiere.
- In Ergänzung dazu müssen mehr Testmöglichkeiten geschaffen werden.
- Die Teilnehmenden sind sich einig, dass es aufgrund der schon lange und wahrscheinlich weiterhin anhaltenden Lage einen langen Atem braucht. Dabei ist es besonders wichtig, mit den Menschen zu reden und ihnen zuzuhören und auf die Straße zu gehen, um positive Botschaften zu senden (wie die Aktion „Horner Energie“ mit dem Verteilen von Blumen).
- Vertrauensvolle Beziehungen sind die wichtigste Ressource im Kampf gegen Falschinformationen und der Schlüssel für ein gutes Miteinander.

Die Veranstalterinnen danken allen Beteiligten für die spannenden Impulse und den lebhaften Austausch. Wenn in der Region der Wunsch besteht, kann die Veranstaltung in 2022 wiederholt werden.

Für **Rückfragen, Ideen** und Vorschläge stehen wir gern zur Verfügung:

Bettina Rosenbusch (MüHoBi und Billenetz): bettina.rosenbusch@billenetz.de

Angelika Hoffmann (Kommunale Gesundheitsförderung Bezirk Hamburg-Mitte): angelika.hoffmann@hamburg-mitte.hamburg.de

Katharina Hussain (Kommunale Gesundheitsförderung Bezirk Hamburg-Mitte): katharina.hussain@hamburg-mitte.hamburg.de